

# Saxofone der Martin Band Instrument Co.

Im Jahr 2012 meldete sich Chris Holtz, ein Enkel von Fred A. Holtz, dem langjährigen Generalmanager und Martin-Präsidenten, in einschlägigen Internetforen zu Wort und brachte Informationen ein, die die bislang verbreitete Geschichte von Martin in einigen Teilen korrigieren.

Von Uwe Ladwig

## Story

John „Henry“ (Johann Heinrich) Martin (1835-1910) lernte 1850 bis 1854 bei C. A. Hammig in Markneukirchen und wanderte danach nach New York aus. In den 1860er Jahren zog er nach Chicago, gründete Martin Co. und stellte in einer bescheidenen Werkstatt Blechblasinstrumente her. Im Oktober 1871 wurde die Werkstätte beim großen Chicago-Brand ein Raub der Flammen. Von 1876 bis 1902 arbeitete Martin für Conn in Elkhart/Ind. Kurz nach seinem Tod gründeten seine Söhne dort die Martin Band Instrument Co

*Martin Bandwagon Vol. 1 No. 1 von 1940: (...) shortly after Henry Martin's death, his sons founded the present Martin Band Instrument Company (...)*

1912 entschieden die Söhne, dass die ständigen internen Querelen nur durch Trennung und die Veräußerung ihrer Anteile gelöst werden könnten. Sie verkauften ihre Anteile teilweise an Francis E. Compton. Der älteste Sohn Charles Henry (1866-1927) blieb bis 1917 im Unternehmen. Er hatte wie der Vater zuvor für Conn gearbeitet. Bis 1924 war er bei Buescher beschäftigt, bevor er sich 58-jährig aus gesundheitlichen Gründen ganz zurückziehen musste.

Um 1917/18 wurde die 1912 von William J. Gronert (†1919) gegründete Elkhart Musical Instrument Co. in Elkhart/Ind. übernommen und Gronert angestellt. Gronert war zuvor bis etwa 1910 Manager bei Conn und dann bei Pedler in verantwortlicher Position.

1919 erwarb Orville P. Bassett (1871-1931) das Unternehmen Martin. Er war ein Zeitungsmann aus Illinois, der nach Elkhart gekommen war, um dort eine regionale Zeitung zu installieren. In Chicago eröffneten seine Partner M. H. Berlin (Generalmanager) und Koolish einen Werksverkauf. Bassett selbst betrieb die Fabrik in der Baldwin Street 409-411.

Modell „Master“ (Typewriter)  
Alto # 96697 – weder  
Gabel-Eb noch G#-Triller

Er hatte 1920 den Posaunisten Fred A. Holtz als Verkaufsmanager und damit als Nachfolger von Berlin eingestellt. Mitte der 1920er Jahre erkrankte Bassett schwer und Holtz musste die Geschäfte verantwortlich führen.

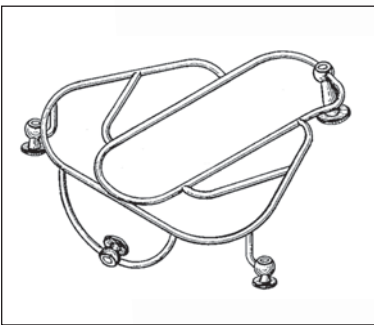
1928 gründeten Holtz, Bassett und James H. State die Indiana Band Instrument Co. in Elkhart/Ind. mit einem Grundkapital von 10.000 USD. Wie Conn einige Jahre früher mit „Pan American“ und Buescher mit „Elkhart Band Instrument Co.“ war es Martin nun möglich, kostengünstige Blasinstrumente unterhalb der hochpreisigen Martin-Instrumente zu fertigen. Damit wurde ein größerer Markt angesprochen und die Premium-Marke nicht gefährdet. Die Instrumente wurden – wie auch bei Stencils üblich – mit alten Werkzeugen und von Martin-Arbeitern gefertigt.

1930 kaufte Martin die 1915 gegründete Firma Harry Pedler & Co., Inc., South Bend/Ind. Man fertigte weiterhin Klarinetten und nutzte die benachbarten Räume als Lager. Harry Pedler sen., der 1905 noch bei Conn im Klarinettenbau angestellt war, leitete den Betrieb als Generalmanager, sein gleichnamiger Sohn war als Verkaufsmanager angestellt. Der Pedler-Betrieb zählte zu diesem Zeitpunkt etwa 70 Beschäftigte (Quelle: „Martin Concern Buys Pedler Company“, Zeitungsartikel von 1930).

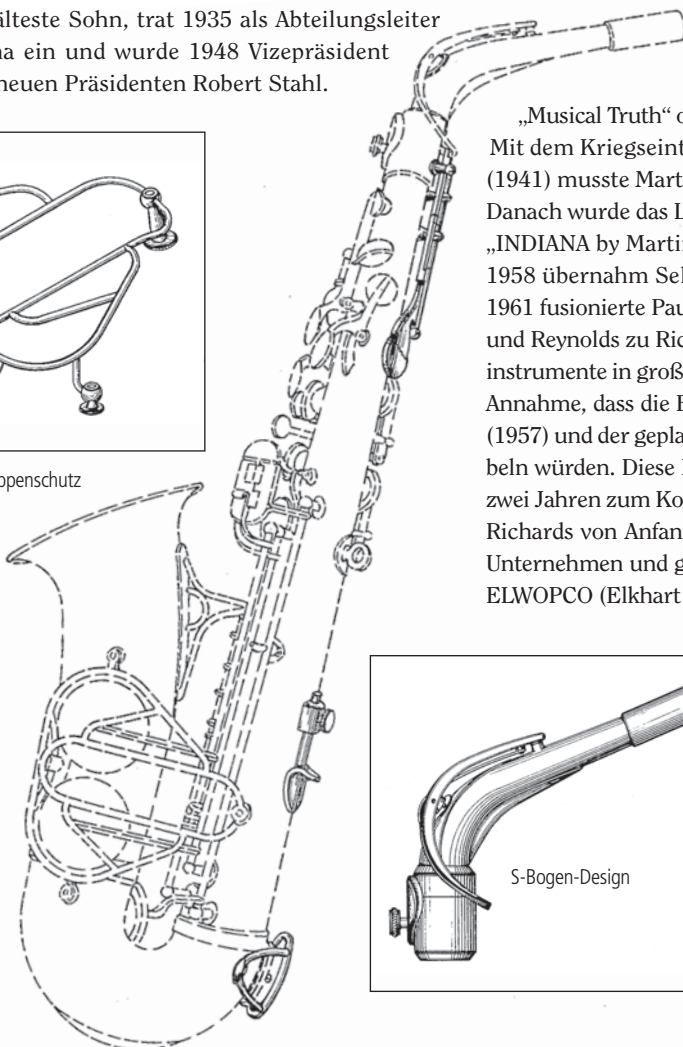
Nach dem Tod von Bassett im Dezember 1931 und bis zu seinem Ruhestand 1948 war Fred A. Holtz Generalmanager und Präsident von Martin, Indiana, und Pedler. Fritz Holtz, der älteste Sohn, trat 1935 als Abteilungsleiter in die Firma ein und wurde 1948 Vizepräsident unter dem neuen Präsidenten Robert Stahl.



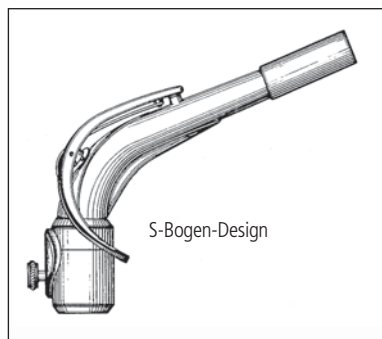
#C#HBb-Cluster und Palmkeys des „Typewriter“ „Homemodel“ #113001 ohne Becherklappen und ohne Palmkeys



Abnehmbarer Klappenschutz im Detail



Abnehmbarer Klappenschutz am Instrument



S-Bogen-Design

Ab 1940 wurde „The Martin Bandwagon“ herausgegeben, eine Firmengazette, die vergleichbar mit Conns „Musical Truth“ oder Bueschers „True Tone Journal“ war. Mit dem Kriegseintritt der USA in den Zweiten Weltkrieg (1941) musste Martin kriegswichtiges Material herstellen. Danach wurde das Logo „Indiana Band Instrument“ durch „INDIANA by Martin“ ersetzt.

1958 übernahm Selmer US den Firmenteil Pedler. 1961 fusionierte Paul Richards die Firmen Martin, Blessing und Reynolds zu Richards Music Corporation, um Schülerinstrumente in großem Maßstab zu produzieren. Dies in der Annahme, dass die Broadway-Produktion „The Music Man“ (1957) und der geplante Film (1962) dazu den Absatz ankurbeln würden. Diese Fehleinschätzung führte innerhalb von zwei Jahren zum Konkurs. Fritz Holtz war die Strategie von Richards von Anfang an suspekt. Er verließ zeitgleich das Unternehmen und gründete die Instrumentenkoffer-Fabrik ELWOPCO (Elkhart Wood Products Company).

Wurlitzer mit Sitz in Cincinnati/Ohio, lange Zeit Kunde von Martin, kaufte 1964 alles auf und betrieb die Fabrik in Elkhart bis zum Verkauf an Leblanc im Jahr 1971. Franz Rudolph Wurlitzer (\*1831) stammte wie Johann Heinrich Martin aus dem Musikwinkel. Mittlerweile gehören die Marken zu Conn Selmer





Auszug aus dem Martin-Katalog Nr. 71 von 1916

PRICE LIST

	Fin. 1	Fin. 2	Fin. 3	Fin. 4	Cases
Bb Soprano.....	\$ 80.00	\$105.00	\$125.00	\$155.00	\$ 9.00
Eb Alto.....	85.00	125.00	145.00	180.00	15.00
C Melody.....	90.00	135.00	157.50	190.00	15.00
Bb Tenor.....	95.00	145.00	170.00	200.00	16.00
Eb Baritone.....	105.00	175.00	205.00	265.00	20.00
Bb Bass.....	135.00	220.00	270.00	345.00	24.00

Martin-Baureihen und -Seriennummern

Bj.	#	Baureihen	Merkmale
1919	17.500	Handcraft	Getrennte Becherklappen
1927	80.000	Master	Getrennte Becherklappen, im Katalog von 1927 NICHT mit Perlmutterbelegten Seitenklappen dargestellt.
1931	103.000	Troubador	Getrennte Becherklappen, bis hoch Eb
1933	107000	Imperial	Becherklappen links, Neusilber-Applikatur, verbessertes Gabel-Eb, G#-Verbindung, nur noch als ss, as, ts, brs.
1936	117.000	Committee	Becherklappen links, gravierte Skyline, höhenverstellbarer Daumenhalter
1938	127.000	Committee II	Ähnlich wie oben, aber „Löwe und Krone“-Gravur, kein Sopran mehr
1942	144.000	Centennial	Becherklappen links, verstellbarer Daumenhaken, Feststellschraube am S-Bogen
1945	145.000	The Martin	dito
1956	199.000	Magna	dito
1962	214.000	Committee	dito

Inc. unter dem Dach von Steinway Musical Instruments. Die Gruppe umfasst auch Vito, Yanagisawa (Vertrieb für USA und Kanada seit 1981), Holton (seit 1964), King und Noblet.

**Saxofone**

Erst um 1927 – später als z. B. Conn und Buescher – führte auch Martin das Front-F (Quick-F) ein. Einige der besonderen Martin-Merkmale stammen vom Entwickler Earl J. Gillespie, wie z. B. das spezielle S-Bogen Design (unter anderem mit einer vorne angebrachten Rändelschraube) oder der abnehmbare Klappenschutz (beide Ideen um 1945 eingereicht). Martin-Saxofone wurden nur in Low-Pitch-Ausführung (LP) angeboten und weisen ein besonderes Konstruktionsmerkmal auf: Die Tonlochkamine – ab etwa 1921 im Sandgussverfahren hergestellt, dickwandig und nach oben verjüngend – sind aufgelötet. Martin vermarktete diese Art der Tonlocherstellung unter dem Aspekt der besseren Qualität – Polsterschonung durch den breiten Rand (wie bei Bördelung) und gleichmäßige Materialstärke bei Korpus und Kaminen. Leider sorgen die Tonlöcher Jahrzehnte später für Verdross: Das Weichlot, mit dem die Kamine auf den Korpus aufgelötet wurden, löst sich mit der Zeit auf. Die Folge: Sie werden undicht und die Kamine können sich ablösen.

Martin fertigte Stencils u. a. mit den Namen: Abbott Premier, American Artist, American Perfection, American Professional, Beaufort American, Bettoney, Blessing, Bruno, Champion, Colonial, Commander, Concertone, Dick Stabile Model, Dorn & Kirschner, Elkhart, Gary, Gold Star, Gretsche, Harmony, Hertz, Honercomb, Horace, Kingston, Knickerbocker, Lyon & Healy, Lyric, Manhattan, Mead Cycle Co. Chicago, Melody Master, Olds Super, Oliver Ditson, Pedler, Perfacktone, Recording King, Reynolds, Sherwood, Silvertone, Standard Artist, Supertone, Symphony, Tempertone, Vega, Wurlitzer etc. ■

*Die Modelle „Handcraft Master“ und „Homemodel“ wurden freundlicherweise von Willy Kenz zur Verfügung gestellt.*

Indiana-Seriennummern

Baujahr	#	Baureihen
1929	1.000	
1930	3.000	
1940	23.500	
1950	40.000	Imperial
1960	76.500	Medalist
1962	88.000	(Richards)

**INFOKASTEN**

Ein Stencil-Saxofon ist ein Instrument, das ein Hersteller im Auftrag eines anderen produziert, z. B. für eine kleine Instrumentenfabrik, die bestimmte Typen nicht selbst herstellt, oder für einen Händler, der das Saxofon unter seinem eigenen Namen verkauft.

**Weitere noch nicht genannte Quellen:**

- Martin Handcraft Katalog No. 72 (1922)
- The New Master Martin Handcraft Catalog (1927)
- Martin Imperial Catalog (1934)
- Martin Bandwagon Vol. 1 No. 2 (1941)
- Martin Band Instruments Catalog (1948)
- Martin Richards Band Instrument Catalog (1962)